Sechs Grüsse aus WIEN

6 Wien, Wien, nur Du allein
von Rud. Sieczynski

5 Die Kellnerpartie
von Josef M. Kratky

4 Franzl, ich hab' einen Auftrag für Dich
von Ludi. Schmidseder

3 Ein Busserl ist ein Vorschuß auf die Seligkeit
von Alfred Walz u. Hans Robinger

2 Die himmlischen Geigen von Wien
von Ferry Wunsch

1 Wien, Du bist das Herz der Welt
von Franz Lehár

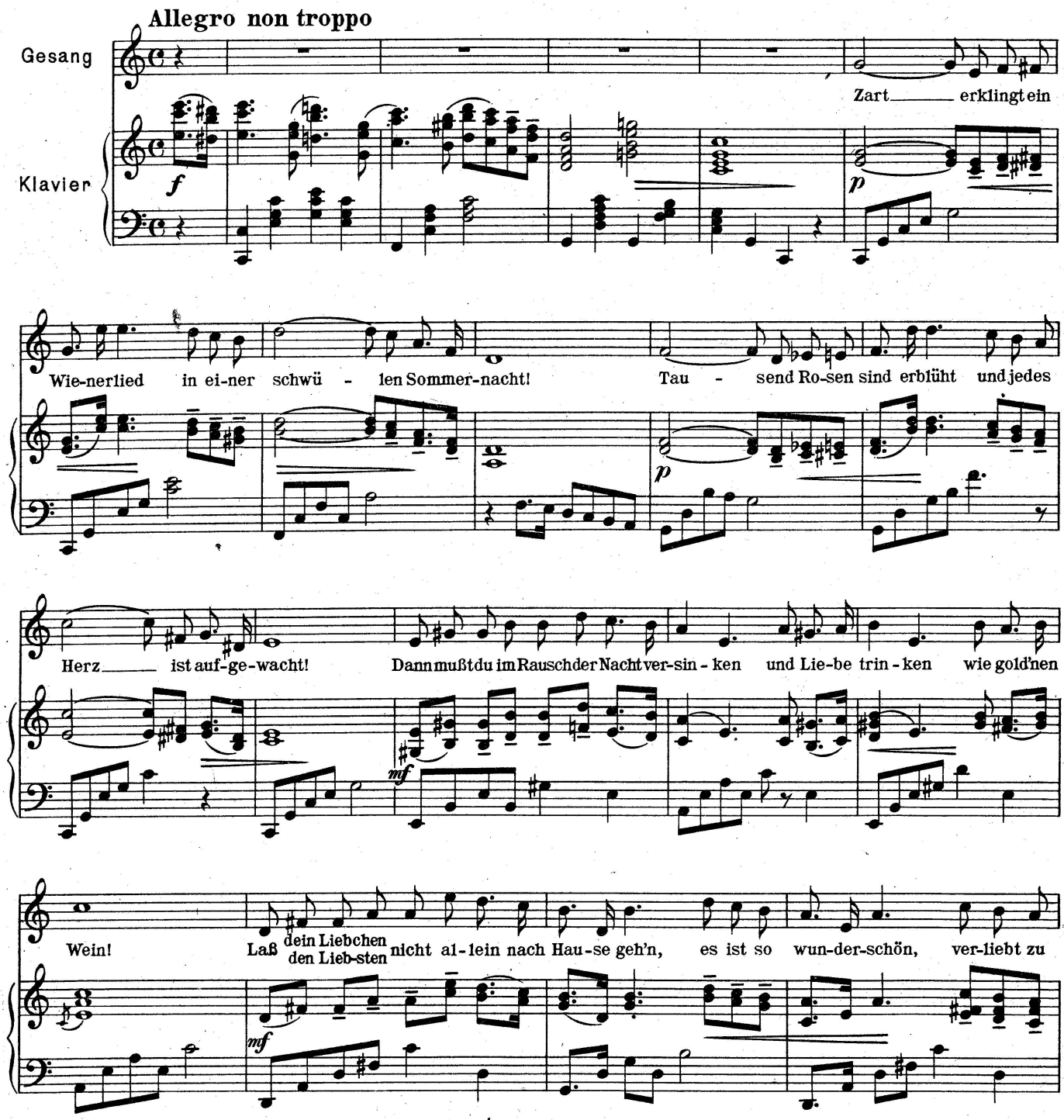
DACAPO-VERLAG WIEN · PETER SCHAEFFERS ·

Meinem lieben Freund Albert Göring herzlichst gewidmet

Wien - du bist das Herz der Welt!

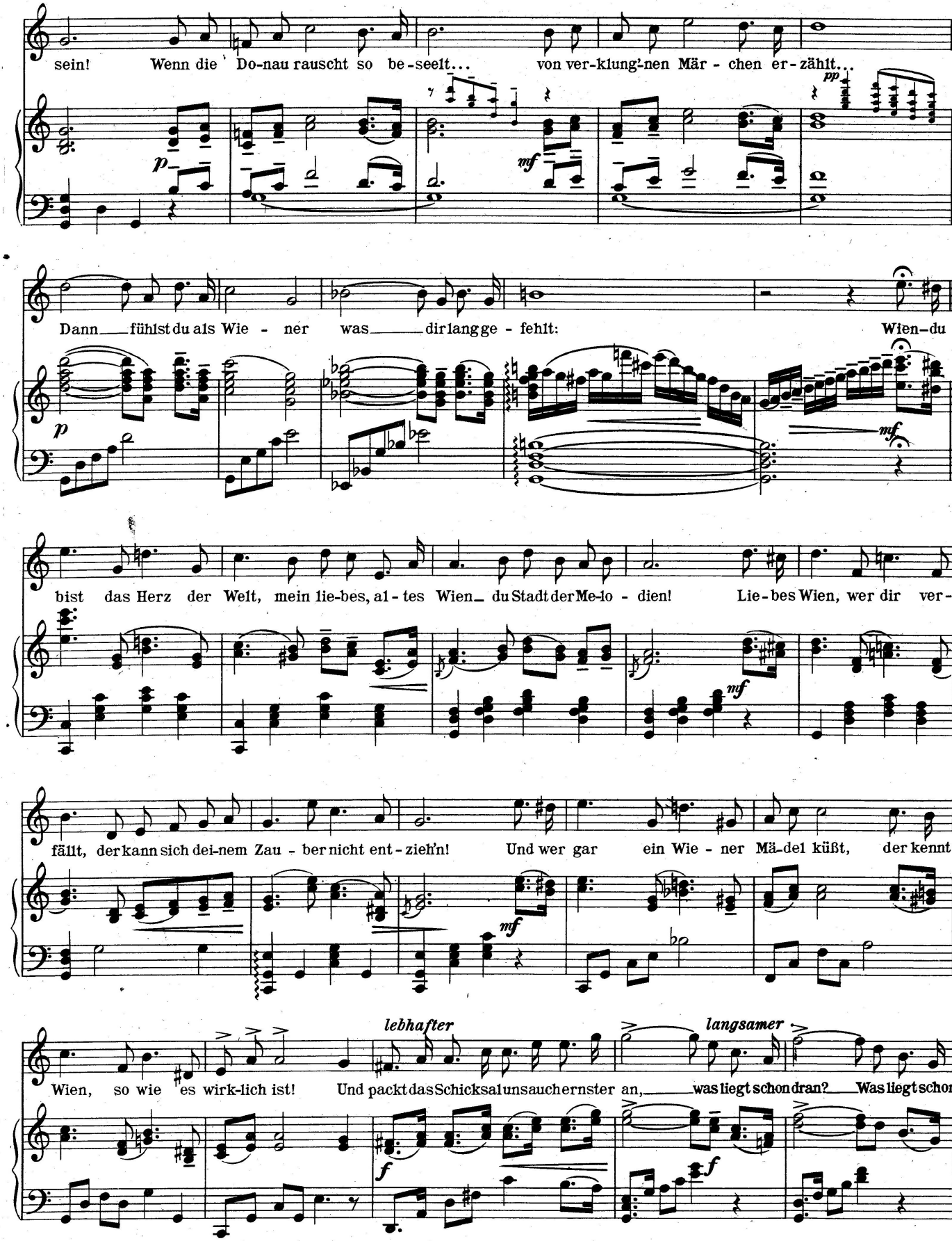
Wienerlied

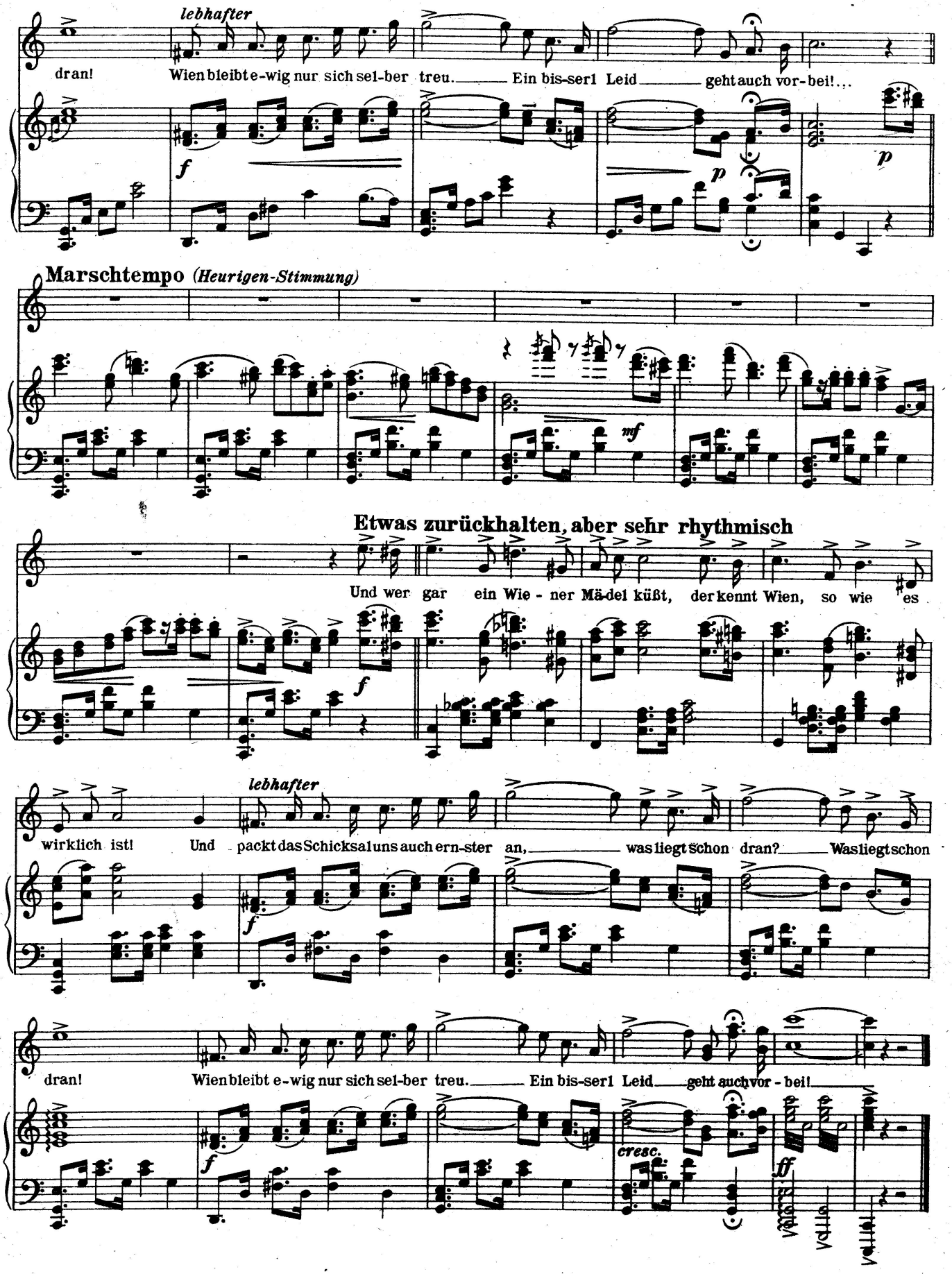
Worte: **Ernst A. Welisch** Musik: **Franz Lehár**



Copyright 1942 by Glocken-Verlag, Wien

Mit Bewilligung des Originalverlegers.

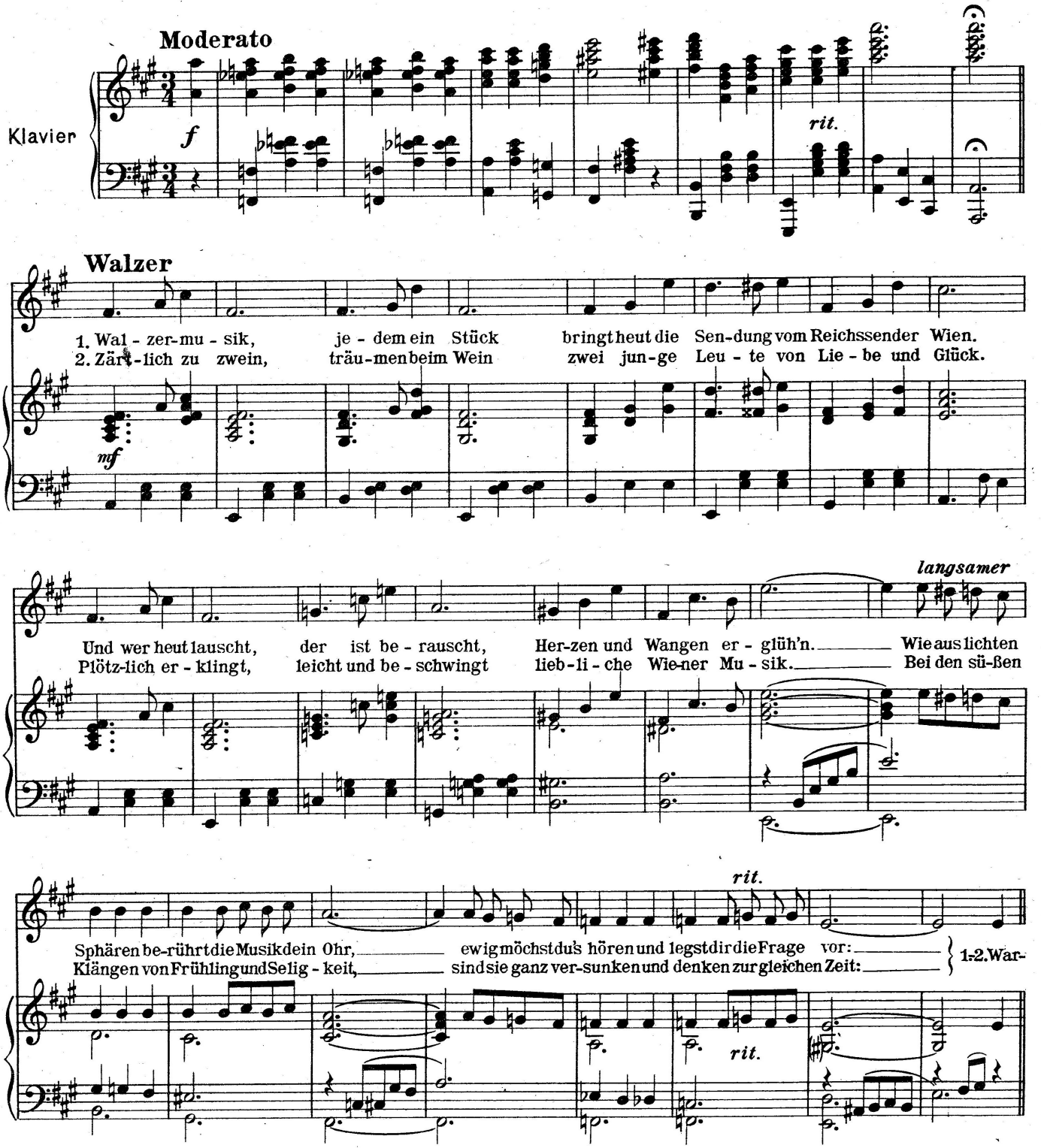

sein! Wenn die Do-nau rauscht so be-seelt... von ver-klung'nen Mär-chen er-zählt...
Dann fühlst du als Wie-ner was dir lang ge-fehlt: Wien-du
bist das Herz der Welt, mein lie-bes, al-tes Wien du Stadt der Me-lo-dien! Lie-bes Wien, wer dir ver-
fällt, der kann sich dei-nem Zau-ber nicht ent-zieh'n! Und wer gar ein Wie-ner Mä-del küßt, der kennt
lebhafter
langsamer
Wien, so wie es wirk-lich ist! Und packt das Schicksal unsauchernster an, was liegt schon dran? Was liegt schon


lebhafter
dran! Wien bleibt e-wig nur sich sel-ber treu. Ein bis-serl Leid geht auch vor-bei!...
Marschtempo (Heurigen-Stimmung)
Etwas zurückhalten, aber sehr rhythmisch
Und wer gar ein Wie - ner Mä-del küßt, der kennt Wien, so wie es
lebhafter
wirklich ist! Und packt das Schicksal uns auch ern-ster an, was liegt schon dran? Was liegt schon
dran! Wien bleibt e-wig nur sich sel-ber treu. Ein bis-serl Leid geht auch vor - bei!
cresc.

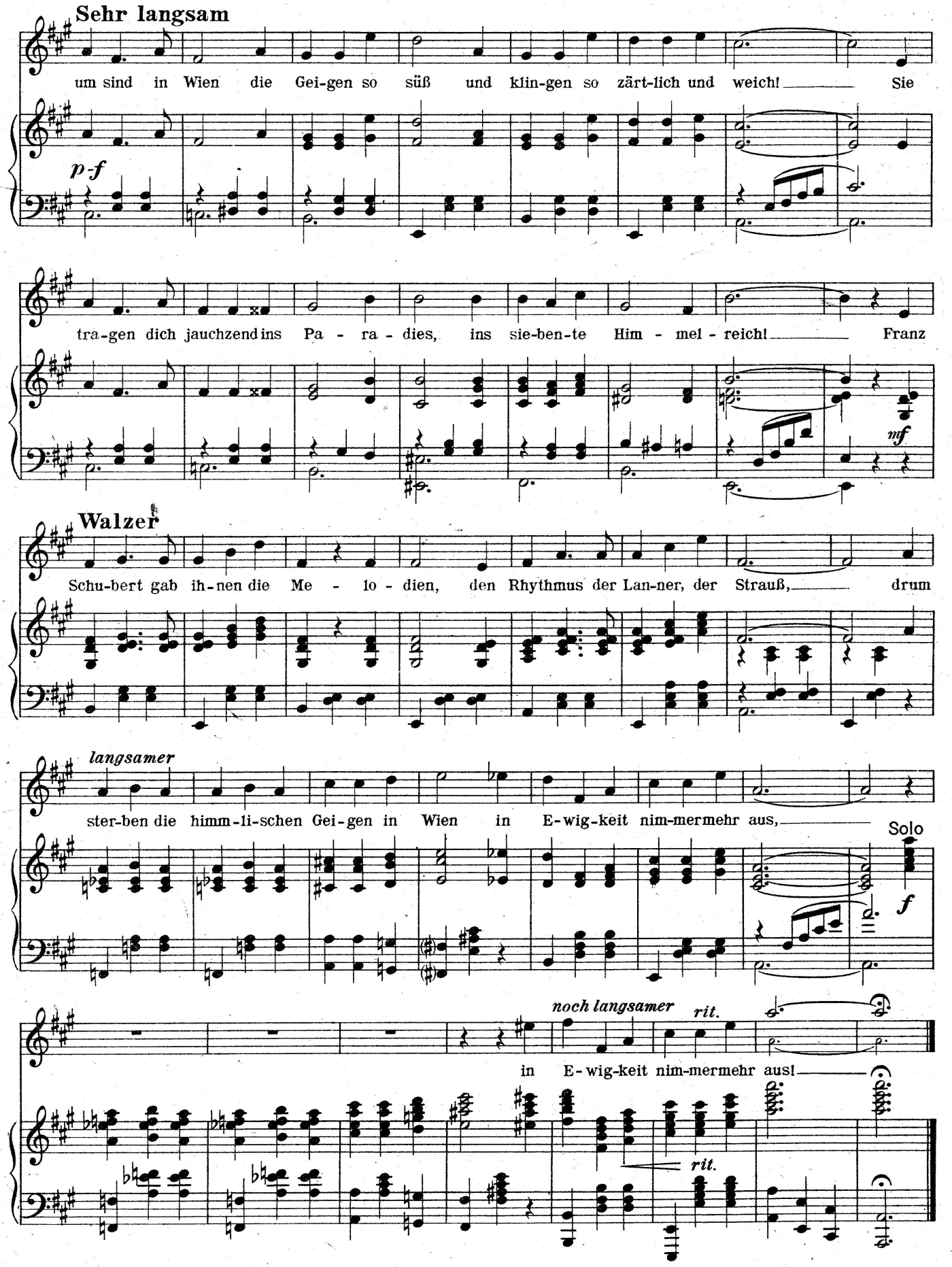
Die himmlischen Geigen von Wien

(Warum sind in Wien die Geigen so süß?)

Worte: **Armin Dörr** Musik: **Franz Ferry Wunsch**



Copyright 1942 by DACAPO Verlag Peter Schaeffers, Wien
Nachdruck verboten. Aufführungs-, Arrangements- und Übersetzungsrechte für alle Länder vorbehalten
All rights reserved


Sehr langsam
um sind in Wien die Gei-gen so süß und klin-gen so zärt-lich und weich! Sie
p-f
tra-gen dich jauchzend ins Pa - ra - dies, ins sie-ben-te Him - mel - reich! Franz
mf
Walzer
Schu-bert gab ih-nen die Me - lo - dien, den Rhythmus der Lan-ner, der Strauß, drum
langsamer
ster-ben die himm-li-schen Gei-gen in Wien in E-wig-keit nim-mermehr aus,
Solo
f
noch langsamer
rit.
in E-wig-keit nim-mermehr aus!
rit.

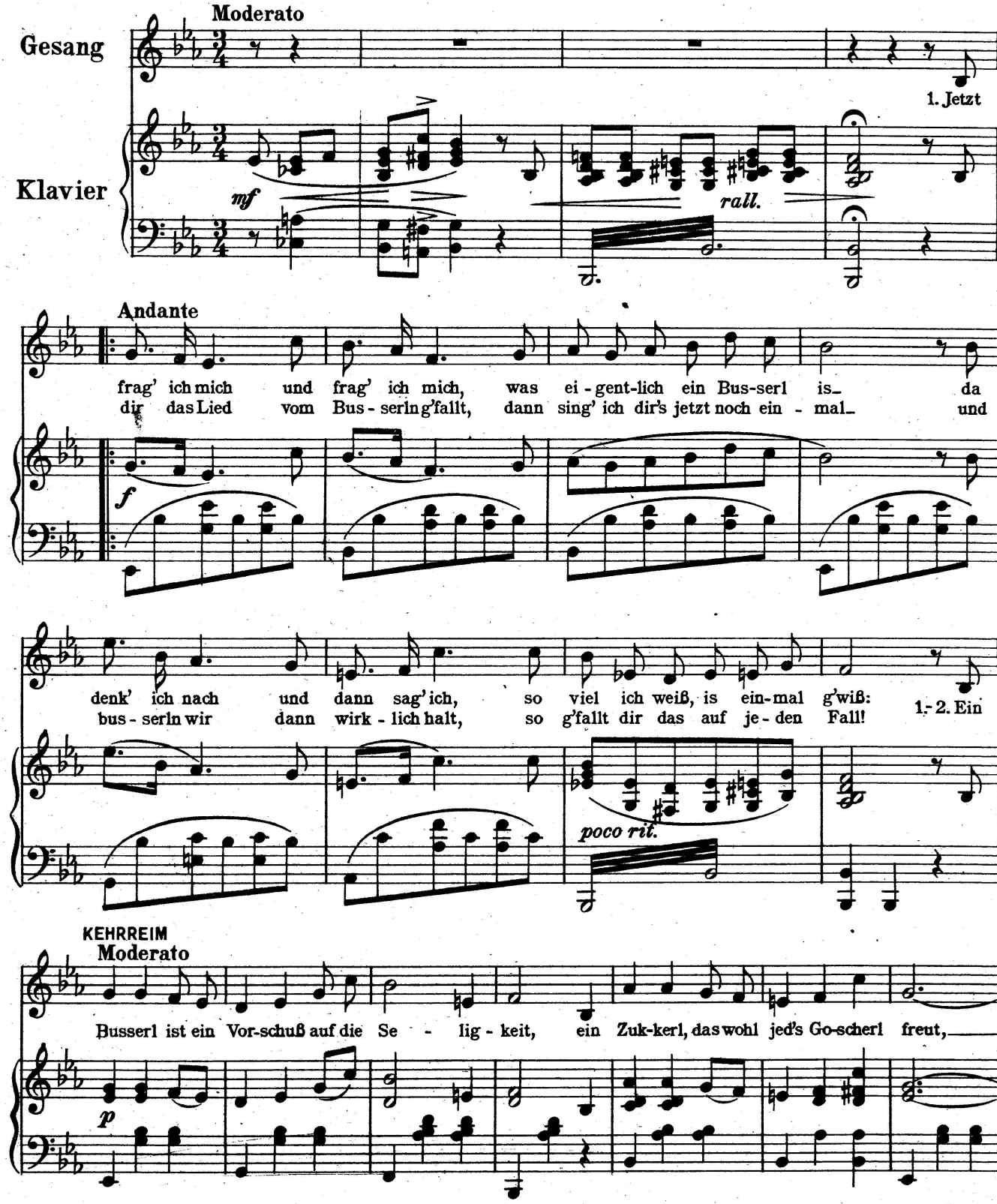
Ein Busserl ist ein Vorschuß auf die Seligkeit

Wienerlied

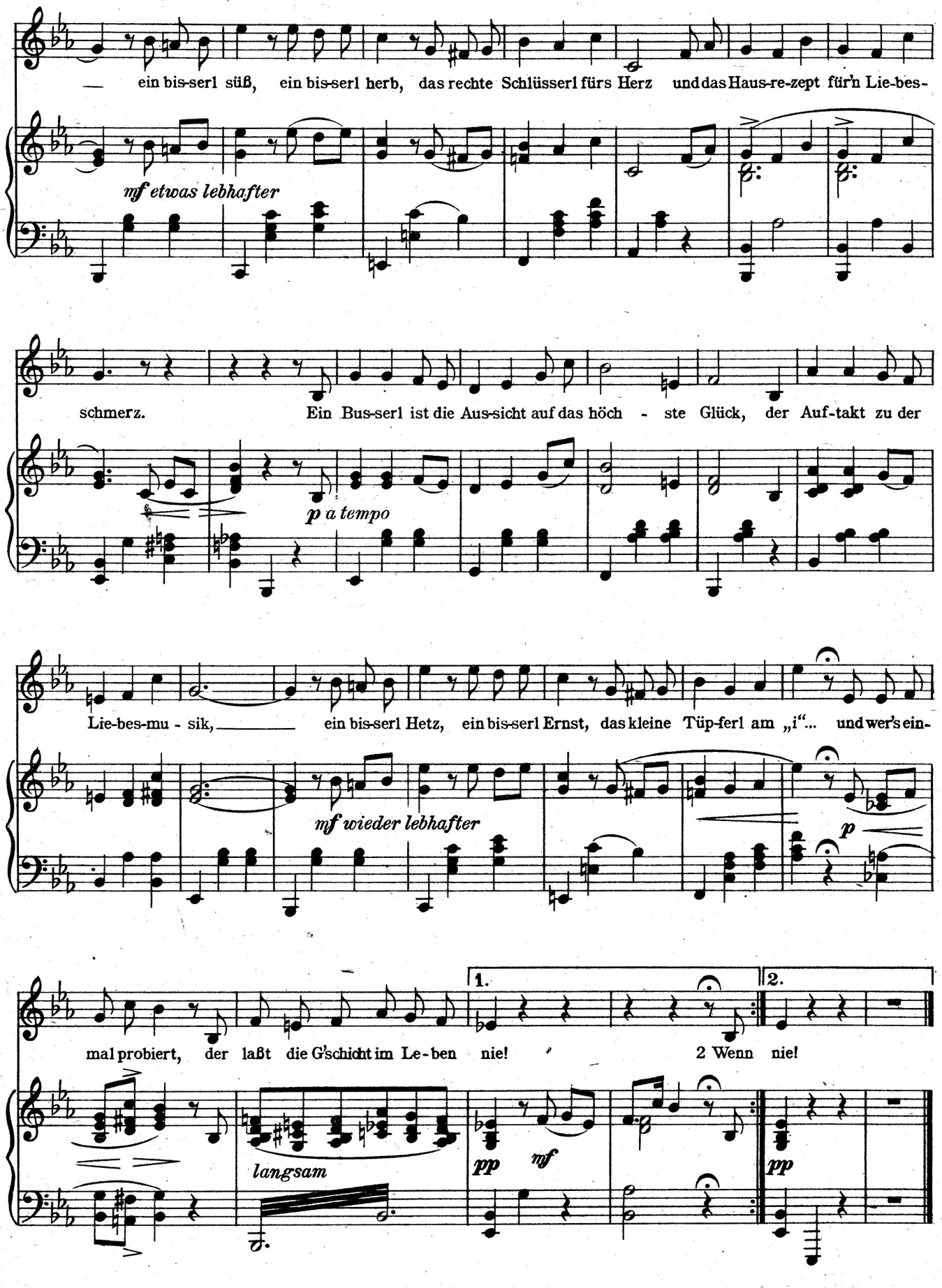
Aufführungsrecht vorbehalten

Worte: ERICH MEDER

Musik: ALFRED WALZ und HANS ROBINGER



Copyright 1942 by Musikverlag Peter Schaeffers, Berlin W 50
Nachdruck verboten. Aufführungs-, Arrangements-, Vervielfältigungs- und Übersetzungsrechte für alle Länder vorbehalten


— ein bis-serl süß, ein bis-serl herb, das rechte Schlüsserl fürs Herz und das Haus-re-zept für'n Lie-bes-
mf etwas lebhafter
schmerz. Ein Bus-serl ist die Aus-sicht auf das höch - ste Glück, der Auf-takt zu der
p a tempo
Lie-bes-mu - sik, ein bis-serl Hetz, ein bis-serl Ernst, das kleine Tüp-ferl am „i"... und wer's ein-
mf wieder lebhafter
p
1.
2.
mal probiert, der laßt die G'schicht im Le-ben nie! 2 Wenn nie!
langsam
pp
mf
pp

„Franzl, ich hab' einen Auftrag für dich!"

Wienerlied

Worte: Erich Meder und Ludwig Schmidseder

Musik: Ludwig Schmidseder
Klavier-Arrangement: Gerhard Mohr

Einfach und herzlich

KLAVIER

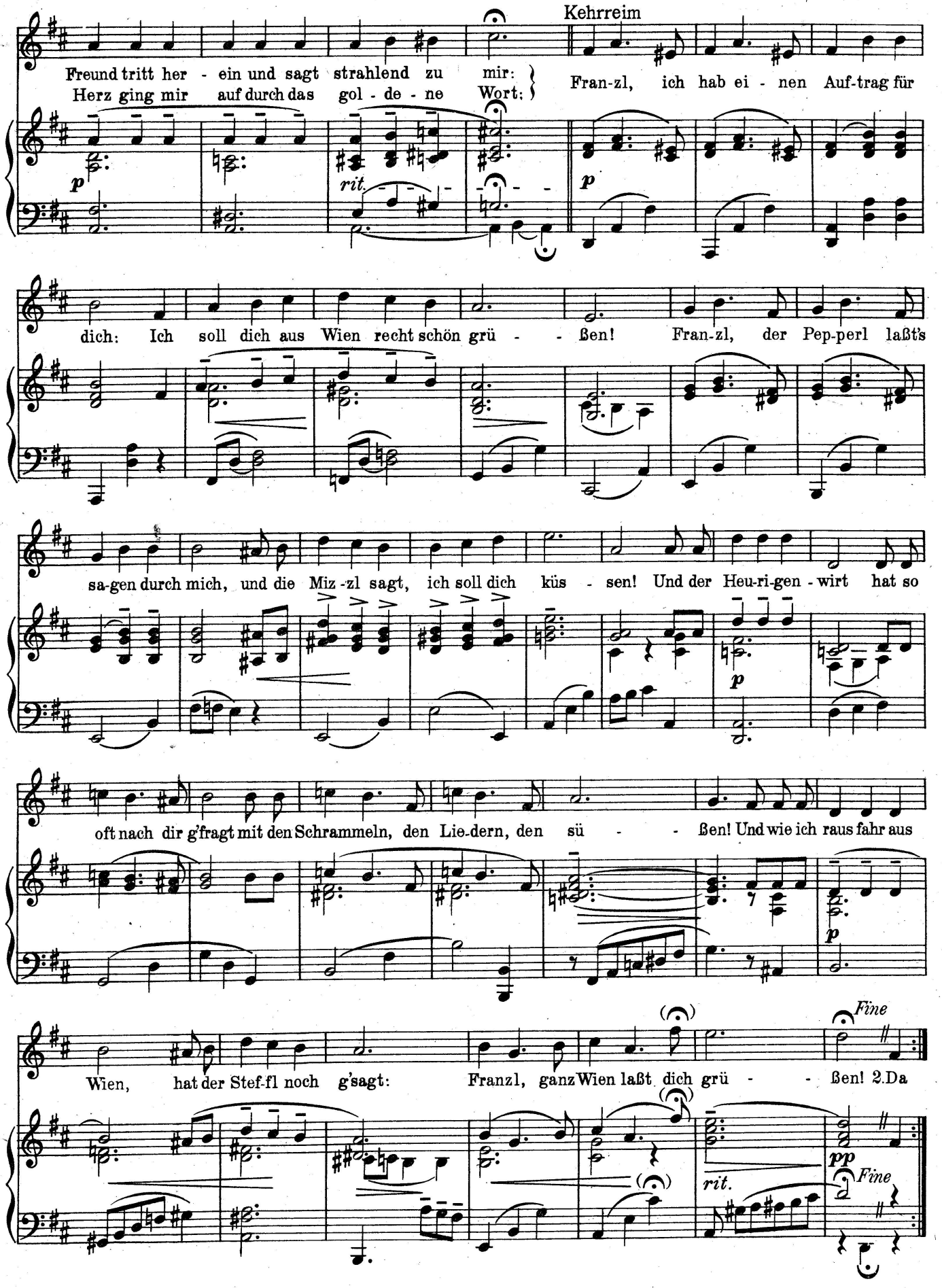
ff *rit*

Vorstrophe

1. Zu mir aus der Fer-ne, weit ü-ber das Land, da grü-ßen die Ster-ne her-ü-ber. Wer nie-mals im Her-zen noch Heim-weh emp-fand, kennt nicht mei-ne Schmerzen, mein Lie-ber! Und wie ich das den-ke, tut auf sich die Tür, und ein
(2. Da) träum' ich im Wa-chen, ich sit-ze beim Wein, voll Le-ben und La-chen und Lie-der. Durch träu-men-de Gäß-chen, das Herz nicht aus Stein, führ' ich mein Prin-zess-chen heut wie-der! Mein Wien steht vor mir, und im Traum bin ich dort, denn das

p *mf*

Copyright 1942 by DACAPO-VERLAG, Peter Schaeffers, Wien
Nachdruck verboten. Aufführungs-, Arrangements-, Vervielfältigungs- und Übersetzungsrechte für alle Länder vorbehalten
All rights reserved


Kehrreim
Freund tritt her - ein und sagt strahlend zu mir:
Herz ging mir auf durch das gol - de - ne Wort;
Fran-zl, ich hab ei - nen Auf-trag für
dich: Ich soll dich aus Wien recht schön grü - - ßen! Fran-zl, der Pep-perl laßt's
sa-gen durch mich, und die Miz-zl sagt, ich soll dich küs - sen! Und der Heu-ri-gen-wirt hat so
oft nach dir g'fragt mit den Schrammeln, den Lie-dern, den sü - - ßen! Und wie ich raus fahr aus
Wien, hat der Stef-fl noch g'sagt: Franzl, ganz Wien laßt dich grü - - ßen! 2.Da
rit.
Fine
Fine

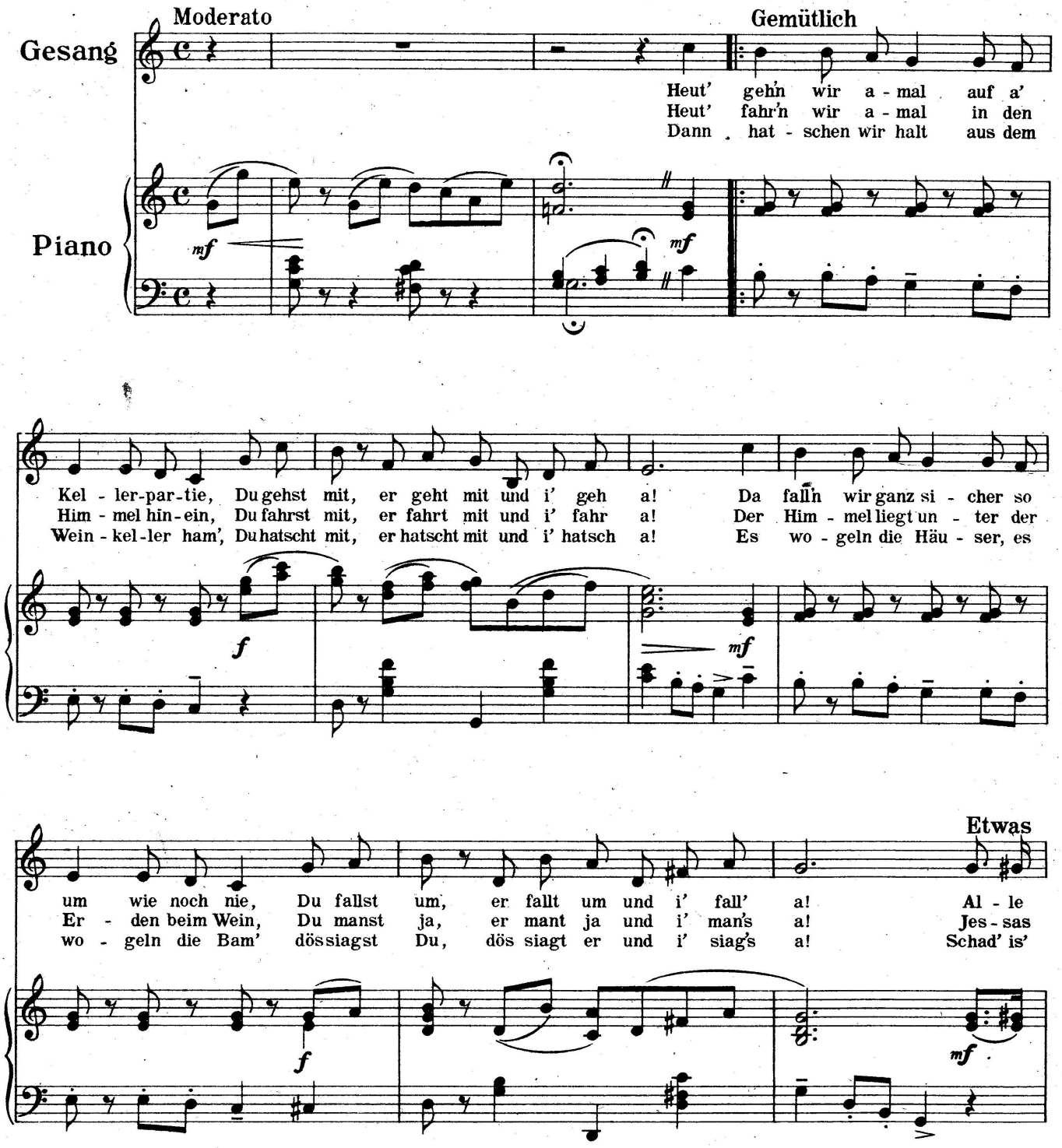
Die Kellerpartie

(Erst kommt a Wegerl...)

Wienerlied

Text: Erich Meder

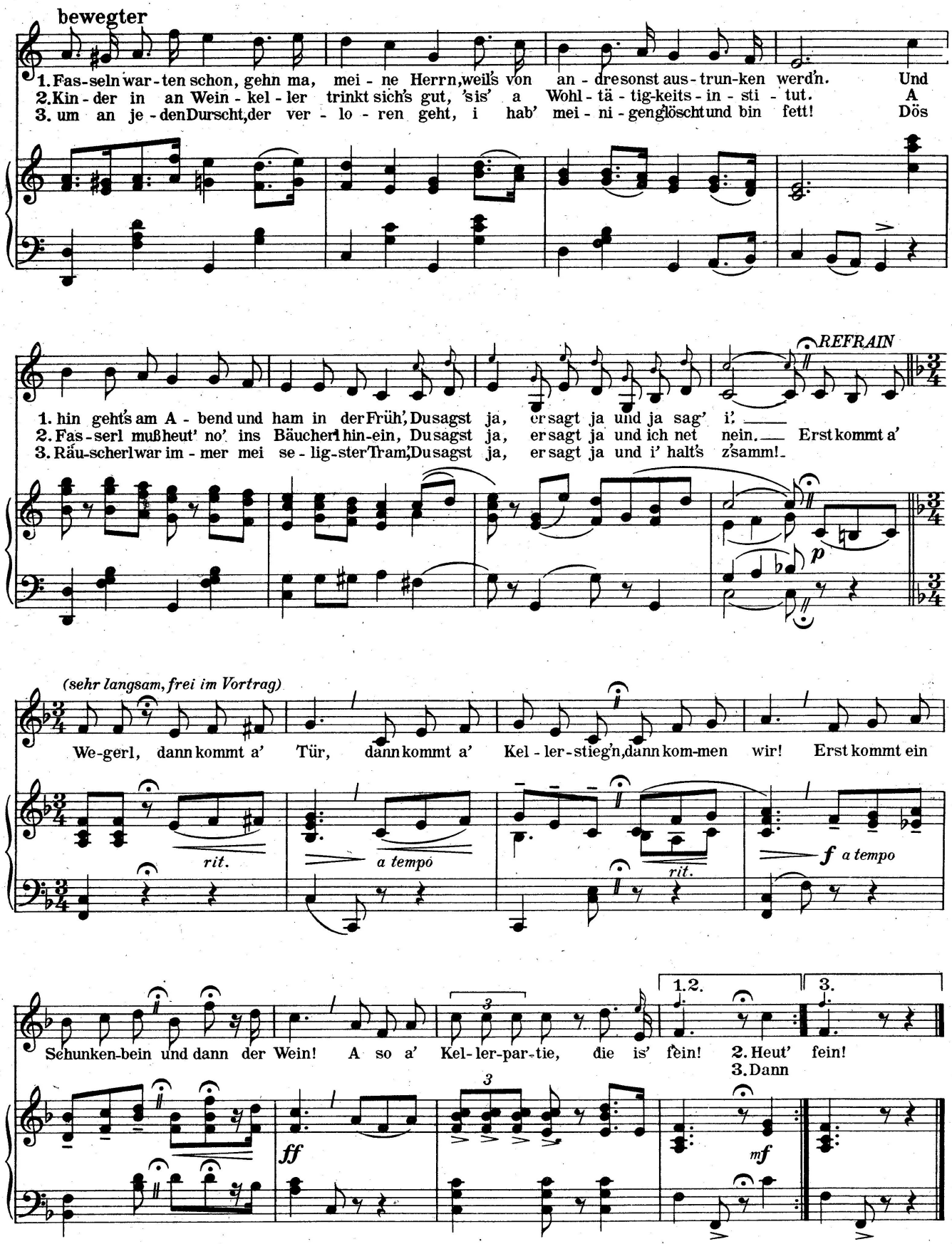
Musik: Josef M. Kratky



Copyright 1936 by Edition Bristol, Wien I
Alle Rechte, insbesonders das der Aufführung, Vervielfältigung und Übersetzung, vorbehalten!

Mit Bewilligung des Originalverlegers: Musikverlag am Schubertring, Wien

D. C. 255 P. SCH.


bewegter
1. Fas-seln war-ten schon, gehn ma, mei-ne Herrn, weil's von an-dre sonst aus-trun-ken werd'n. Und
2. Kin-der in an Wein-kel-ler trinkt sich's gut, 's sis' a Wohl-tä-tig-keits-in-sti-tut. A
3. um an je-den Durscht, der ver-lo-ren geht, i hab' mei-ni-gen glöscht und bin fett! Dös
REFRAIN
1. hin geht's am A-bend und ham in der Früh', Du sagst ja, er sagt ja und ja sag' i'.
2. Fas-serl muß heut' no' ins Bäucherl hin-ein, Du sagst ja, er sagt ja und ich net nein. Erst kommt a'
3. Räu-scherl war im-mer mei se-lig-ster Tram, Du sagst ja, er sagt ja und i' halt's z'samm!
p
(sehr langsam, frei im Vortrag)
We-gerl, dann kommt a' Tür, dann kommt a' Kel-ler-stieg'n, dann kom-men wir! Erst kommt ein
rit.
a tempo
rit.
f a tempo
Schunken-bein und dann der Wein! A so a' Kel-ler-par-tie, die is' fein! 2. Heut' fein!
3. Dann
1.2.
3.
ff
mf

Wien, du Stadt meiner Träume

(„Wien, Wien, nur du allein")

Wienerlied

Aufführungsrecht vorbehalten

Rudolf Sieczyński, Op. 1

Andante — Langsames Walzertempo

Gesang

Piano

mf *rall.* *p*

1. Mein Herz und mein Sinn schwärmt stets nur für
2. Bei je - der Gau - de, na, sie wis - sen's ja
3. Ob ich will o - der net, nur hoff' ich recht

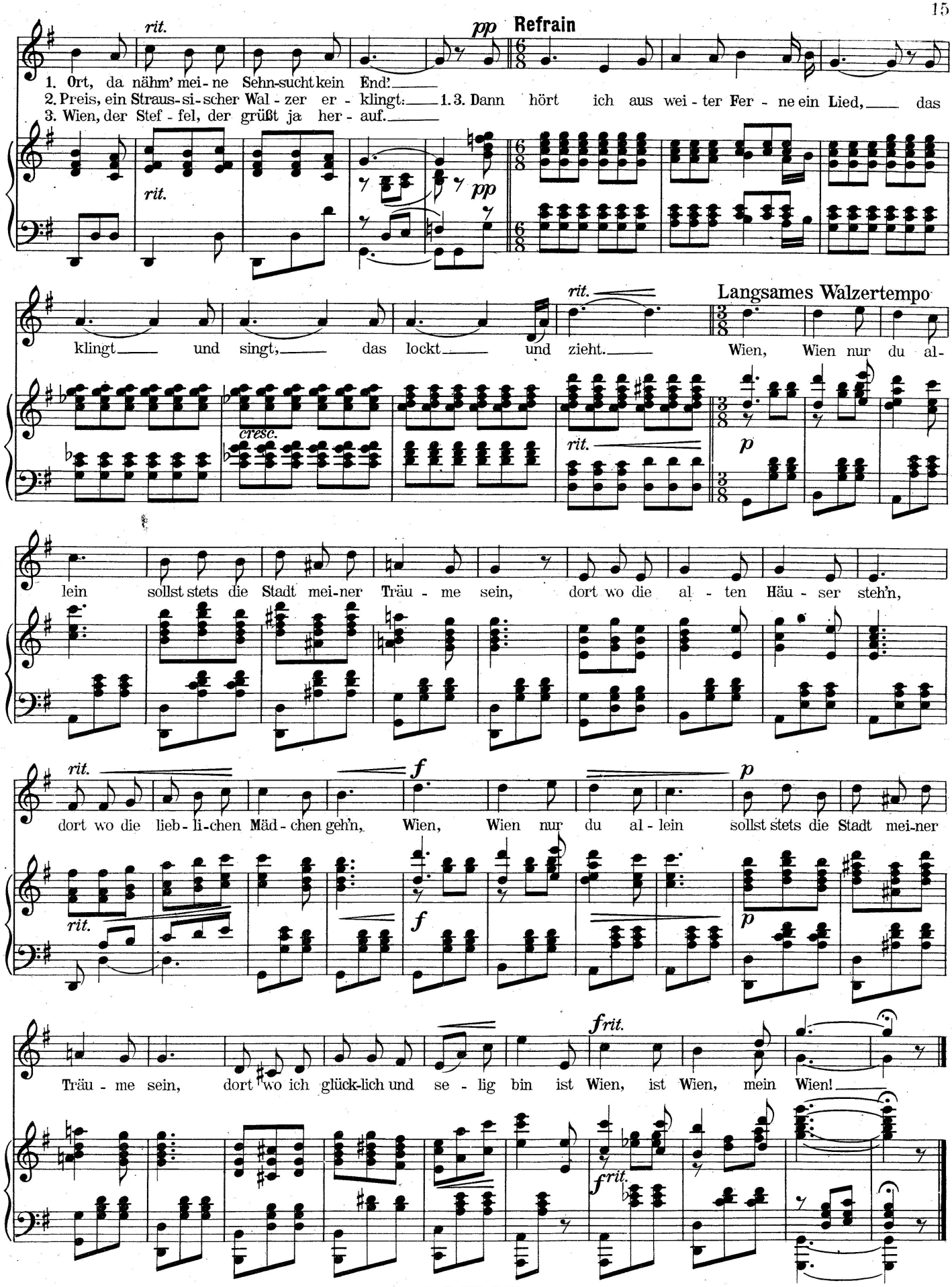
1. Wien, für Wien, wie es weint, wie es lacht, da kenn ich mich aus, da bin ich halt
2. e, bin ich al - le - mal gleich da - bei. Ich b'halt mein Ha - mur bis spat in der
3. spät, muß ich ein - mal fort von der Welt. Ge - schie - den muß sein von Lie - be und

1. z'haus bei Tag und noch mehr bei der Nacht, und kei - ner bleibt kalt, ob jung o - der
2. Fruah, mir ist al - les dann ei - ner - lei. Und wenn ich beim Wein dann sit - ze zu
3. Wein, weil al - les, wie's kommt, auch ver - geht. Ah, das wird ganz schön, ich brauch' ja nicht

1. alt, der Wien, wie es wirk - lich ist kennt. Müßt ich ein - mal fort von dem schö - nen
2. zwei'n, und seh - nend ein Arm mich um - schlingt, wenn heim - lich und leis, der Hei - mat zum
3. z'geh'n, ich flieg doch in' Him - mel hin - auf, dort setz ich mich hin, schau run - ter auf

Copyright 1914 by Adolph Robitschek, Wien, Leipzig
The right of public performance for profit reserved

Mit Bewilligung des Originalverlegers:



Waldheim-Eberle, Nachf. Buchgewerbehaus M. Müller & Sohn, Wien

Sechs Grüße aus Wien

Ein Busserl ist ein Vorschuß auf die Seligkeit

Jetzt frag' ich mich / und frag' ich mich, / was eigentlich ein Busserl is / da denk' ich nach / und dann sag' ich, / so viel ich weiß, is einmal g'wiß: / Ein Busserl ist ein Vorschuß auf die Seligkeit, / ein Zuckerl, das wohl jed's Goscherl freut, / ein bisserl süß, ein bisserl herb, das rechte Schlüsserl fürs Herz / und das Hausrezept für'n Liebesschmerz. / Ein Busserl ist die Aussicht auf das höchste Glück, / der Auftakt zu der Liebesmusik, / ein bisserl Hetz, ein bisserl Ernst, / das kleine Tüpferl am „i" / und wer's einmal probiert, / der laßt die G'schicht im Leben nie!

Wenn dir das Lied / vom Busserln g'fallt, / dann sing' ich dir's jetzt noch einmal / und busserln wir / dann wirklich halt, / so g'fallt dir das auf jeden Fall! / Ein Busserl ist ...

Die himmlischen Geigen von Wien

Walzermusik, / jedem ein Stück / bringt heut die Sendung vom Reichssender Wien. / Jeder der lauscht, / der ist berauscht, / Herzen und Wangen erglüh'n. / Wie aus lichten Sphären / berührt die Musik dein Ohr, / ewig möchst du's hören / und legst dir die Frage vor: / Warum sind in Wien die Geigen so süß / und klingen so zärtlich und weich, / sie tragen dich jauchzend ins Paradies, / ins siebente Himmelreich. / Franz Schubert gab ihnen die Melodien, / den Rhythmus der Lanner, der Strauß, / drum sterben die himmlischen Geigen in Wien / in Ewigkeit nimmermehr aus, / in Ewigkeit nimmermehr aus.

Wien, du bist das Herz der Welt

Zart erklingt ein Wienerlied / in einer schwülen Sommernacht! / Tausend Rosen sind erblüht / und jedes Herz ist aufgewacht! / Dann mußt du im Rausch der Nacht versinken / und Liebe trinken / wie gold'nen Wein! / Laß dein Liebchen (den Liebsten) nicht allein nach Hause geh'n, / es ist so wunderschön, / verliebt zu sein! / Wenn die Donau rauscht so beseelt ... / von verklung'nen Märchen erzählt ... / Dann fühlst du als Wiener was dir lang gefehlt: / Wien, du bist das Herz der Welt, / mein liebes, altes Wien / du Stadt der Melodien! / Liebes Wien, wer dir verfällt, / der kann sich deinem Zauber nicht entzieh'n! / Und wer gar ein Wiener Mädel küßt, / der kennt Wien, so wie es wirklich ist! / Und packt das Schicksal uns auch ernster an, / was liegt schon dran? / Was liegt schon dran! / Wien bleibt ewig nur sich selber treu. / Ein bisserl Leid / geht auch vorbei! ... / Und wer gar ein Wiener ...

Franzl, ich hab' einen Auftrag für dich

Zu mir aus der Ferne, weit über das Land, / da grüßen die Sterne herüber. / Wer niemals im Herzen noch Heimweh empfand, / kennt nicht meine Schmerzen, mein Lieber! / Und wie ich das denke, tut auf sich die Tür, / und ein Freund tritt herein und sagt strahlend zu mir: / Franzl, ich hab' einen Auftrag für dich: / Ich soll dich aus Wien recht schön grüßen! / Franzl, der Pepperl laßt's sagen durch mich, / und die Mizzl sagt, ich soll dich küssen! / Und der Heurigenwirt hat so oft nach dir g'fragt / mit den Schrammeln, den Liedern, den süßen! / Und wie ich 'raus fahr aus Wien, hat der Steffl noch g'sagt: / Franzl, ganz Wien laßt dich grüßen!

Da träum' ich im Wachen, ich sitze beim Wein, / voll Leben und Lachen und Lieder. / Durch träumende Gäßchen, das Herz nicht aus Stein, / führ' ich mein Prinzeßchen heut wieder! / Mein Wien steht vor mir, und im Traum bin ich dort, / denn das Herz ging mir auf durch das goldene Wort: / Franzl, ich hab' ...

Die Kellerpartie

Heut' geh'n wir amal auf a Kellerpartie, / Du gehst mit, er geht mit und i geh a! / Da fall'n wir ganz sicher so um wie noch nie, / Du fallst um, er fallt um und i fall' a! / Alle Fasseln warten schon, geh'n ma, meine Herrn, / weil's von andre sonst austrunken werd'n. / Und hin geht's am Abend und ham in der Früh', / Du sagst ja, er sagt und ja sag' i. / Erst kommt a Wegerl, dann kommt a Tür, / dann kommt a Kellerstieg'n, dann kommen wir! / Erst kommt ein Schunkenbein und dann der Wein! / A so a Kellerpartie, die is fein!

Heut' fahr'n wir amal in den Himmel hinein, / Du fahrst mit, er fahrt mit und i fahr a! / Der Himmel liegt unter der Erden beim Wein, / Du manst ja, er mant ja und i man's a! / Jessas Kinder in an Weinkeller trinkt sich's gut, / 's is' a Wohltätigkeitsinstitut. / A Fasserl muß heut' no' ins Bäucherl hinein, / Du sagst ja, er sagt ja und ich net nein. / Erst kommt a Wegerl ...

Dann hatschen wir halt aus dem Weinkeller ham', / Du hatscht mit, er hatscht mit und i hatsch a! / Es wogeln die Häuser, es wogeln die Bam' / dös siagst Du, dös siagt er und i siag's a! / Schad' is' um an jeden Durscht, der verloren geht, / i hab' meinigen g'löscht und bin fett! / Dös Räuscherl war immer mei seligster Tram', / Du sagst ja, er sagt ja und i halt's z'samm! / Erst kommt a Wegerl ...

Wien, du Stadt meiner Träume

Mein Herz und mein Sinn / schwärmt stets nur für Wien, / für Wien, wie es weint, wie es lacht, / da kenn ich mich aus, / da bin ich halt z'haus / bei Tag und noch mehr bei der Nacht. / Und keiner bleibt kalt, / ob jung oder alt, / der Wien, wie es wirklich ist, kennt. / Müßt ich einmal fort / von dem schönen Ort, / da nähm' meine Sehnsucht kein End'. / Dann hört' ich aus weiter Ferne ein Lied, / das klingt und singt, das lockt und zieht. / Wien, Wien nur du allein / sollst stets die Stadt meiner Träume sein, / dort wo die alten Häuser stehn, / dort wo die lieblichen Mädchen gehn, / Wien, Wien nur du allein / sollst stets die Stadt meiner Träume sein, / dort wo ich glücklich und selig bin, / ist Wien, ist Wien, mein Wien!

Bei jeder Gaudé, / na, sie wissen's ja e, / bin ich allemal gleich dabei. / Ich b'halt mein Hamur / bis spat in der Fruah, / mir ist alles dann einerlei. / Und wenn ich beim Wein / dann sitze zu zwei'n, / und sehnend ein Arm mich umschlingt, / wenn heimlich und leis / der Heimat zum Preis / ein Straußischer Walzer erklingt: / Dann hört' ich ...

Ob ich will oder net, / nur hoff' ich, recht spät / muß ich einmal fort von der Welt. / Geschieden muß sein / von Liebe und Wein, / weil alles, wie's kommt, auch vergeht. / Ah, das wird ganz schön, / ich brauch ja nicht z'gehn, / ich flieg doch in Himmel hinauf, / dort setz ich mich hin / schau runter auf Wien, / der Steffel, der grüßt ja herauf. / Dann hört' ich ...

DACAPO VERLAG

DACAPO-VERLAG / Wien / PETER SCHAEFFERS